



Schüler der Thadden-Schule verschönerten das Kirchheimer Rondell und den Park an der Petruskirche. Sie fertigten unter anderem Skulpturen und malten Bilder auf Holz. Fotos: Philipp Rothe



Der Elefant ist das Symboltier der neuen Wohlfühlplätze in Kirchheim. Er bekam noch einen roten Anstrich.

## Kino wie in den 1920ern

Stummfilm mit Live-Musik

**Rohrbach.** (RNZ) Unter dem Motto Victor Hugos „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“ findet am Freitag, 11. April, im Rohrbacher Kulturhaus, an der Ecke Freiburger / Karlsruher Straße auf dem Hospital-Gelände, ein Stummfilmkino mit Livemusik statt. Gezeigt wird der Schwarz-Weiß-Film „The Call of Cthulhu“ von 2005, der im Stile der 1920er-Jahre eine Buchvorlage des amerikanischen Horror-Schriftstellers H. P. Lovecraft umsetzt. Im Anschluss gibt es eine Kurzfilmüberrraschung. Für die musikalische Umrahmung beider Filme sorgen David Jara, Wolfgang Kirchheim und Marco Tezca mit ihrem Trio. Filmbeginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, da die Veranstaltung durch das Land Baden-Württemberg gefördert wird.

## Dudelsack spielen in einer Band

**Kirchheim.** (RNZ) Die Heidelberger Dudelsackband „Heidelberg and District Pipes and Drums“ veranstaltet am Donnerstag, 10. April, eine öffentliche Probe, um Interessierten den Dudelsack, verschiedene Trommeln und das Zusammenspiel in einer Band vorzustellen. Damit will die Band vor allem junge Leute im Alter von zwölf bis 35 Jahren ansprechen. Geprobt wird von 19 bis 21 Uhr im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg-Kirchheim, Pleikartsförsterstraße 99/1. Die Band freut sich auf zahlreiche Zuhörer – und noch mehr auf künftige Mitspieler.



Bei der Probe geht es neben dem Dudelsack auch um verschiedene Trommeln. Foto: zg

# Zwei neue Wohlfühlorte für Kirchheim

Vier achte Klassen der Thadden-Schule haben das Rondell und den Kirchgarten der Petruskirche „aufgepeppt“ – Viel Freude an der Sache

Von Karla Sommer

**Kirchheim.** Wo kann man sich in Kirchheim ohne Konsumzwang treffen? Diese Frage war schwierig zu beantworten – bis jetzt. Denn über 100 Schülerinnen und Schüler der Wieblingen Elisabeth-von-Thadden-Schule haben im Rahmen einer Projektwoche auf Anregung des Vereins „Kirchheim bewegt“ etwas geschaffen, was den Stadtteil aufwertet. Sowohl das „Rondell“ in Kirchheim-West als auch den Kirchgarten an der Petruskirche haben die vier achten Klassen des Gymnasiums so „aufgepeppt“, dass Jung und Alt sich jetzt dort aufhalten und treffen können – ohne Konsumzwang.

Die Schüler „aus der Schule raus – in die Stadt schicken“ ist an der Thadden-Schule seit über zehn Jahren das Motto – als Teil des Berufsorientierungskonzepts. Unterstützt werden die Projekte, die sich jedes Jahr in einem anderen Stadtteil abspielen, von der Werkstatthschule, die mit ihrem Team die Jugendlichen auf die Aufgaben vorbereitet, die sie selbst in einem Kurs konkretisiert haben. „Wir gehen mit solchen Projekten zur beruflichen Orientierung an die Schulen“, erläutert Anja Solberg die Aufgabe der Werkstatthschule. Sie zeigt der RNZ bei ihrem Besuch im Kirchheimer Rondell und im Kirchgarten die Hintergründe des aktuellen Projekts, das überwiegend vom Freundeskreis der Thadden-Schule sowie von der Bonhoefer Gemeinde, von „Kirchheim bewegt“ und der Stadt finanziert wird. Eine Spendenzusage der Volksbank Kurpfalz-Stiftung kam noch aktuell dazu.



Unterstützt wurden die Schüler bei dem Projekt von der „Werkstatthschule“.

Das Finanzielle ist das eine, die Motivation der Schüler das andere. Beim RNZ-Besuch war den Jugendlichen die Freude an ihrer Aufgabe anzusehen. Da wurde gesägt, gehämmert, geschraubt, modelliert und gemalt – jeder wusste um seine Aufgabe und nahm sie spürbar ernst. Und so zeichnete sich am vorletzten Tag des Projektes schon ab, auf was die Kirchheimer sich freuen dürfen, nämlich auf zwei schöne neue Aufenthaltsorte. Der eine mit Tischen, Bänken, Hochbeeten und Sandsteinwegen, auf deren Arrangement im Kirchgarten sich Pfarrer Fabian Kliesch freut. Und der andere mit Sitzgelegenheiten auf den Betonstufen des Rondells sowie auf den neuen Bänken, eingefasst mit Skulpturen von roten Elefanten, die Moritz Damm von „Kirchheim bewegt“ besonders attraktiv findet.

All das wird von den Jugendlichen unter Anleitung und Aufsicht der Mitarbeiter der Werkstatthschule hergestellt – mit Eifer an ihren für viele bisher unbekannt, aber schnell erlernten handwerklichen Aufgaben. So auch bei Frieda, Hanna und Jule, die „mit viel Geduld“, wie sie sagen, mit der Modellierung eines Elefanten beschäftigt sind, der nach seiner Vollendung rot angestrichen wird, denn der neue Treffpunkt in Kirchheim West soll schließlich als „Rondell zum roten Elefanten“ bekannt werden.

„Mit viel Mühe, Schweiß und Arbeit“, umschreibt Alex augenzwinkernd seine Tätigkeit, die er mit Andi ausübt. Beide haben riesige Sandsteine zerteilt, in Form gebracht und mit großen Schrauben versehen, die die Sitzfläche der frei stehenden Bänke halten sollen. Auch Stella und Caro geben sich große Mühe beim Zersägen der dafür nötigen Holzbalken. Obwohl sie, wie beide bestätigen, vorher „null Ahnung“ hatten, klappt alles wunderbar, und sie sind sicher, dass sie zusammen mit ihren Mitschülern zur Einweihung der beiden neuen Aufenthaltsorte, die am Freitag war, fertig sind.

Wer also neugierig ist, der kann sich ab sofort dort aufhalten oder zu zwei Veranstaltungen gehen, die sowohl im Rondell als auch in und an der Petruskirche stattfinden. Pfarrer Fabian Kliesch lädt am 19. April ab 20.45 Uhr zu einer Osternacht ein, und der Verein „Kirchheim bewegt“ zu einem Open-Air-Kino am 30. August.

„Wir haben lange so einen Markt gesucht für unser Kunsthandwerk“, sagte sie. „Und hier auf dem Willi ist einfach alles perfekt.“

Nicht zum ersten Mal auf dem Willi präsentierte auch die Heidelbergerin Andrea Pfisterer ihre Keramiken sowie vor allem auch die ungewöhnlichen Fotoaufnahmen, mit denen sie versucht, „das Malerische in die Fotografie zu bringen“, wie sie es ausdrückte: „Und dafür ist doch so ein Kunsthandwerk- und Fototag das ideale Ambiente.“

Das sahen letztlich alle Aussteller ähnlich, wie überall zu hören war. Für die richtigen Töne sorgte zudem einmal mehr das „Duo Caminando“ mit dem Gitarristen und Sänger Wolfgang „Lobo“ Ackermann und dem Percussionisten Roberto Rodriguez, deren gekonnte Mischung aus lateinamerikanischen Klängen und diversen Rock- und Pop-Hits ebenfalls zur ausgesprochen guten Stimmung auf dem Markt beitrug. Und auch für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt mit einem breiten kulinarischen Angebot von Pfälzer Bio-Bratwürsten über Crêpes von „Tim's Fahrrad“ bis hin zu Leckereien aus der malaysisch-asiatischen Küche von „Serai“.

Zufriedenheit auch bei Sabine und Thomas Röhl aus dem IHKKG-Vorstand, die gerne so weiter machen wollen wie bisher. Einen letzten Wunsch äußerte Röhl dann allerdings noch: „Tage wie diese sind wieder einmal der Beweis dafür, wie wichtig für uns alle Kunst und Kultur sind. Und da sollte man doch noch ein bisschen mehr tun in puncto Kulturförderung – auch und besonders in unserer Stadt.“

Die langfristige Umgestaltung wird jedoch aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht sofort umsetzbar sein.

## Offene Chorprobe in der Weststadt

**Weststadt.** (RNZ) Die Dilsberger Kantorei – ein regionaler Konzertchor mit Sitz in Heidelberg, der seine Wurzeln auf dem Dilsberg hat und dessen Mitglieder aus Heidelberg und der ganzen Region kommen – lädt an diesem Dienstag, 8. April, zu einer offenen Probe ein. Teilnehmen können alle, die sich für die Chorarbeit der Kantorei interessieren, eventuell auch mal ein Projekt mitsingen möchten oder einfach nur neugierig sind.

Der Probenort befindet sich in der Hildastraße 6 (Eingang hinter dem Kindergarten St. Hildegard vom Hof aus) in der Weststadt. Die Probe geht von 20 bis 22 Uhr, später zu kommen oder früher zu gehen ist kein Problem. Interessierte können sich vorab per E-Mail an dilsbergerkantorei@gmail.com melden oder einfach zur Probe kommen.

## Die Kleingemünder Straße soll schöner werden

Dank eines EU-Förderprojekts könnte der Umbau tatsächlich in Kürze erfolgen – Auch die Sicherheit soll so erhöht werden

Von Alexander Wenisch

**Ziegelhausen.** Da hatte Jasdeep Singh, Verkehrsplaner der Stadt, die Lacher der Bezirksbeiräte auf seiner Seite: „Wir sind der Umsetzung derzeit so nahe wie noch nie!“ Gemeint ist die Neugestaltung der Kleingemünder Straße in Ziegelhausen. Seit Jahren werden verkehrsberuhigende Maßnahmen in der zentralen Gasse im Stadtteil gewünscht, geplant und wieder verworfen. Oft, weil der Haushalt gerade nichts hergab. Dass nun ausgerechnet in jenem Jahr, in dem die Stadt aufgrund des massiven Haushaltslochs sparen muss, in Ziegelhausen gebaut werden könnte, hat daher einen gewissen Witz.

Grund ist ein EU-Projekt, über das ein Teil der Umwidmung finanziert werden

kann und das noch 2025 angegangen werden muss, damit die Gelder auch fließen. 135 000 Euro soll die Neugestaltung kosten, 45 000 Euro kommen aus Europa. Damit es vorangeht, werden die Baumaßnahmen zweigeteilt.

Ziel ist es, die Straße verkehrlich sicherer zu machen und die Stadtgestaltung zu verbessern. Einig waren sich die Beiräte und Singh vergangene Woche, dass in der Kleingemünder Straße zu oft zu schnell gefahren wird. Sowohl Autos als auch Radler gefährden Fußgänger. Darum sollen sich die ersten Maßnahmen auch auf die Eingangssituationen auf Höhe Peterstaler Straße und Brahmstraße konzentrieren. Hier sollen beispielsweise Bäume gepflanzt werden, die die Straße verengen und zum Langsamfahren zwingen. Es fol-

gen im Verlauf der Straße regelmäßig Pflanzkübel und Fahrradbügel, sodass nur noch Slalom gefahren werden kann. Singh machte aber auch deutlich, dass die Einkaufsstraße nicht komplett für den Autoverkehr gesperrt werden soll. Schatten spendende Bäume, Sitzgelegenheiten und eine Außenbestuhlung eines Cafés sollen dafür sorgen, dass sich die Aufenthaltsqualität verbessert.

Aufgrund der Umgestaltung fallen sieben Stellplätze weg, jedoch bleiben 18 Parkplätze verfügbar. Zusätzlich gibt es weitere Parkmöglichkeiten in der näheren Umgebung („Kuchenblech“). Eine neue Ladezone für Lieferverkehr wird am Knoten zur Peterstaler Straße eingerichtet.

In diesem Zusammenhang brachten die Bezirksbeiräte ein weiteres Problem zur

## „Hier auf dem Willi ist einfach alles perfekt“

Initiative für Kunst, Kultur und Genuss beteiligte sich an den Europäischen Kunsthandwerkstagen

Von Peter Wiest

**Weststadt.** Alle lieben diesen Markt: Händler, die regelmäßig samstags die unterschiedlichsten Waren aus dem „grünen“ Bereich anbieten, von frischem Bio-Gemüse über diverse Fleisch- und Wurstwaren, Käse und original französisches Baguette bis hin zu Honig aus Heidelberg oder Gemüsesäfte. Kunstschaffende, die den Markt bereichern mit einem breiten Sortiment aus Schmuck, Kleidern, Taschen, Keramiken, selbstgefertigten Deko-Artikeln und anderen Accessoires. Und nicht zuletzt die Besucher aus der Weststadt, aber auch teilweise von viel weiter her, die es an jedem Samstag auf den Wilhelmsplatz zieht, wo die „Initiative für Kunst, Kultur und Genuss“ (IHKKG) den Markt zu einer mittlerweile festen und nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung gemacht hat – und sich dabei auch immer wieder etwas Neues einfallen lässt.

So auch am vergangenen Samstag, als der Markt bei bestem Frühlingwetter er-

weitert wurde durch zahlreiche Neuankömmlinge, die sich ebenso wie die etablierten Anbieter beteiligten an einem speziellen „Kunsthandwerks- und Fototag“, der eingebunden war in die Europäischen Kunsthandwerkstagen.

Gleich am Zugang zum Wilhelmsplatz von der Bonifatiuskirche her nutzte das Heidelberger Theater die Gelegenheit, sich und sein Programm der kommenden Wochen vorzustellen. „Es ist unser Anliegen, mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen, und das tun wir sehr gerne gerade auch hier“, so Operndirektor Thomas Böckstiegel und Tanzdramaturgin Natalie Broschat, die gemeinsam mit anderen Theater-Mitarbeitern besonders auch für den kommenden Stückemarkt warben, der am 25. April beginnt.

Der Rundgang über den Willi zeigte den Besuchern dann abwechselnd Bekanntes und Beliebtes, aber auch viel Neues. Ein etablierter Künstler, der seit Langem den Markt bereichert, ist etwa Leland Leichman, dessen Porträts und

abstrakte Bilder das Publikum ebenso faszinierten wie die ungewöhnlichen gehäkelten Stofftiere, Schlüsselanhänger und Taschen von „Cute Cottage Coven“, für die Jennifer Siebel warb und dabei gerne auch einzelne Stücke ganz persönlich präsentierte. „Wir haben lange so einen Markt gesucht für unser Kunsthandwerk“, sagte sie. „Und hier auf dem Willi ist einfach alles perfekt.“

Nicht zum ersten Mal auf dem Willi präsentierte auch die Heidelbergerin Andrea Pfisterer ihre Keramiken sowie vor allem auch die ungewöhnlichen Fotoaufnahmen, mit denen sie versucht, „das Malerische in die Fotografie zu bringen“, wie sie es ausdrückte: „Und dafür ist doch so ein Kunsthandwerk- und Fototag das ideale Ambiente.“

Das sahen letztlich alle Aussteller ähnlich, wie überall zu hören war. Für die richtigen Töne sorgte zudem einmal mehr das „Duo Caminando“ mit dem Gitarristen und Sänger Wolfgang „Lobo“ Ackermann und dem Percussionisten Roberto Rodriguez, deren gekonnte Mi-



Frühling pur beim Kunsthandwerkmarkt auf dem Wilhelmsplatz am vergangenen Wochenende, wo sich Andrea Pfisterer (r.) über Besucher freut. Foto: Philipp Rothe

schung aus lateinamerikanischen Klängen und diversen Rock- und Pop-Hits ebenfalls zur ausgesprochen guten Stimmung auf dem Markt beitrug. Und auch für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt mit einem breiten kulinarischen Angebot von Pfälzer Bio-Bratwürsten über Crêpes von „Tim's Fahrrad“ bis hin zu Leckereien aus der malaysisch-asiatischen Küche von „Serai“.

Zufriedenheit auch bei Sabine und Thomas Röhl aus dem IHKKG-Vorstand, die gerne so weiter machen wollen wie bisher. Einen letzten Wunsch äußerte Röhl dann allerdings noch: „Tage wie diese sind wieder einmal der Beweis dafür, wie wichtig für uns alle Kunst und Kultur sind. Und da sollte man doch noch ein bisschen mehr tun in puncto Kulturförderung – auch und besonders in unserer Stadt.“